

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 39

Artikel: Die Holzverkäufe in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

andere schweizerische Firmen dieser Branche den Leistungen der vorgenannten Firmen angeschlossen haben, um auch ihre Produkte einem sich interessierenden Publikum in anschaulicher Weise vor Augen zu führen, um eben genanntes ebenso schwierige, wie edle Problem lösen zu helfen.

Im hintern Lokale befinden sich die Rohprodukte, die das Schreinergewerbe verwendet. Ebenso Werkzeuge und Erzeugnisse künstlerischen Schaffens, wie Intarsien, an denen wohl mancher Nichtfachmann achtlos vorübergeht, ohne zu ahnen, welche Unmasse von Arbeit und Geduld da auf dem kleinen Platz ausgestellt ist.

Dabei ist auch die Glasmalerie, Spiegelmanufaktur und Kunstverglasung nicht vergessen und in sinniger Weise ausgestellt worden. Wer aber Freude an Fachliteratur hat, kommt ganz sicher auf seine Rechnung, wenn er sich die Mühe nimmt, die zahlreich ausgestellten Werke zu studieren.

Manch einem Schreiner mag das Herz im Leibe jubelt haben, wenn er die verschiedenartigen Hölzer, poliert und roh, sowie sauber abgesperrte Platten gesehen hat. Produkte aus der Leimfabrikation zeigen dem Beschauer deren Entstehen. Ebenso ist die Marmorindustrie vertreten.

Wie eingangs erwähnt, ist die Ausstellung eigenartig und so war es auch ihre Größnung, denn da war von keiner Festrede und von keinem Erklärungsreden etwas zu hören. Sie wurde mit kurzen und klaren Worten von dem schon greisen Präsidenten, Herrn G. Taubenberger, eröffnet und die Gäste von ihm herzlich bewillkommen. Darauf folgte dann die praktische Erläuterung der Schutzvorrichtungen. Nach einer lebhaften Diskussion wurden dann die Gäste zu einem bescheidenen Imbiß ins Hotel „Gotthard“ eingeladen, wo die Herren Markwalder, Aktuar, namens des Verbandes, Herr Oberst Schneebeli namens des Stadtrates, Herr Ständerat Scherrer und Herr Dr. Wegmann, Fabrikinspektor, in längern Reden die Zweckmäßigkeit dieser Ausstellung hervorhoben und sich darüber ausdrückten, wie der Verband Schweizer Schreinermetier in dieser Beziehung bahnbrechend und zweckmäßig vorgegangen sei. Eine solche Initiative sei nur zu begrüßen und in jeder Hinsicht zu verdanken, und es werde hoffenlich der Erfolg dieser Ausstellung nicht ausbleiben. Die Ausstellung gerechte nicht nur dem arrangerenden Verbande, sondern auch dem Platze Zürich zur Ehre.

Die Reden dieser Herren bewiesen, daß nicht nur der einzelne von der Angriffsnahme und Ausarbeitung der Idee überrascht war, sondern alle, und dies umso mehr, als noch kein Berufsverband bis heute diesen Weg der Gemeinnützigkeit auf solch vorbildliche Art betreten habe.

Hervorgehoben wurde dabei, daß der Verband mit bescheidenen Mitteln seine Idee verwirklicht hat in Räumen, wo vor kurzem noch zum Tell ein wüstes Chaos herrschte, und daß eine solche Ausstellung entstanden sei, ohne daß man davon eigentlich etwas gemerkt habe. Es sei da unzweifelhaft etwas Großes geleistet worden im Interesse des gesamten Holzgewerbes, namentlich auch dadurch, daß durch die Organisation dieser Ausstellung jedem Käufer von fachmännischer Seite mit Rat und Tat an Hand gegangen werde. Zugleich habe jeder dieser Käufer eine Garantie durch den Verband, daß er zweckmäßig und reell bedient werde. Alle die Herren Redner wünschten nicht nur, sondern sagten auch dieser Veranstaltung volles Gelingen voraus.

Zum Schlusse verdankte mit humorvollen Worten der Zentral-Sekretär des Verbandes die Ausführungen der Vorredner und wünschte für die Ausstellung, die sein Sorgenkind sei, als Paten den Stadtrat von Zürich und als Patin die Schweizer Unfallversicherungs-Anstalt, da-

mit das Kind in jeder Weise nicht nur bei seinem Wiegenfeste, sondern auch fernerhin sich in treuer Hut wisse. St.

Die Holzverkäufe in der Schweiz

haben begonnen und es haben bereits zahlreiche öffentliche Holzsteigerungen und Submissionen stattgefunden. Bei den im Kanton Bern abgehaltenen Holzgantanten zeigte sich laut „Schweizer. Marktzeitung“ eine rege Kauflust. Bessere Sägholzpartien erzielten höhere Preise als im Vorjahr. Durchschnittsware mußte zum Teil etwas billiger als im Vorjahr abgegeben werden, zum Teil vermochten sich die letzjährigen Preise zu behaupten. Im allgemeinen scheint starkes Stammholz die Preise am besten zu halten; auch nach Stangen und Sperrholz besteht rege Nachfrage. An der großen Holzsteigerung der Stadtsforstverwaltung Zofingen wurde das ganze Quantum von zirka 5000 m³ schlank abgesetzt. Der Erlös hat die Schätzungen übertrffen. Eine in Wil (St. Gallen) stattgehabte Versteigerung ergab für Langholz-Bauholz, bei einem Mittel-Stamminhalt von 1—2,1 m³, Preise von 30—37 pro Festmeter, im Walde angenommen.

In Winterthur hat eine von Zimmermeistern, Sägern und Händlern besuchte Holzinteressentenversammlung beschlossen, bei den bevorstehenden Steigerungen eine Preisreduktion anzustreben, und zwar für Bauholz je nach Qualität um 1—2 Fr. und für Sägholz zweite und dritte Qualität um 2—3 Fr. pro Festmeter. Für erstklassiges Sägeholtz dürften demnach am ehesten die letzjährigen Preise zu erzielen sein. Auch erwartet man auf kommendes Frühjahr wieder mehr Leben in der Baubranche.

Nadelholzverkäufe erfolgten zu folgenden Preisen franco Konsumort: Sägelöke, prima, pro Festmeter im Kanton Graubünden 38—45 Fr., im Kanton St. Gallen 34—40 Fr.; Lärchen- und Arvenstämme, prima, galten im Kanton Graubünden 56—57 Fr.

Für Sägelöke, ganz prima, wurde bezahlt im Kanton Graubünden 29—35 Fr., im Kanton St. Gallen 29—32 Fr., im Kanton Aargau 30—35 Fr.

Die Nachfrage nach Bauholz ist infolge beschränkter Bautätigkeit etwas schwächer. Das Angebot von Kastenholz (geschnittenem Bauholz) ist zurzeit mehr als genügend. Dazu kommt, daß bei Neubauten die Anwendung des armierten Zementbetons immer mehr um sich greift, wobei, abgesehen von den Brettern und der Dachkonstruktion wenig Holz verwendet wird.

Für Bauholz (Langholz), prima, betrugen die Preise pro Festmeter im Kanton Graubünden 29—30 Fr., im Kanton St. Gallen 30—37 Fr., im Kanton Zürich 29 bis 34 Fr. und in den Kantonen Aargau und Solothurn 28—36 Fr. Bauholz, ganz prima, erzielte im Kanton Graubünden 23—25 Fr., im Kanton St. Gallen 25—28 Fr.

Sperrholz (Gerüststangen, Räfen) notierte je nach Qualität pro Festmeter in der Ost- und Nordostschweiz 18—24 Fr.

In Deutschland macht sich ein sehr lebhafter Begehr nach Papierholz bemerkbar. Süd- und mitteldeutsche Zellstofffabriken beteiligten sich lebhaft am Einkauf und nicht selten wurden Übererlöse bis zu 25% erzielt. Der Papierholzhandel im Inlande läßt dagegen an Lebhaftigkeit zu wünschen übrig. Der immer mehr steigende Bedarf der Papierindustrie wird aber hier vor starkerem Preisrückgang schützen. Nach Mitteilungen betrugen die Preise pro Ster franco Bahnhofstation im Kanton Graubünden 10 Fr., im Kanton St. Gallen 11—12 Fr., in der Zentralschweiz und im Kanton Bern Fr. 11—13.50.

Auf dem Bauholzmarkt hat die Verkaufstätig-

keit noch nicht lebhaft eingesezt. Das Geschäft in Eichen- und Buchenschnitwaren liegt ruhig, da die Möbelindustrie nicht besonders günstig beschäftigt ist. Auch in der Fas- industrie ist die Geschäftslage unbeständig, dagegen sind die Waggonfabriken gut beschäftigt.

Buchenstämme, prima, notierten pro Festmeter in der Ostschweiz 36—37 Fr.; Buchenstämme, mindere galten in der Ostschweiz 26—30 Fr.

Der Eichenholzmarkt zeigt nicht mehr die feste Stimmung wie vor zwei Monaten, doch erzielten Möbelstücken guter Qualität befriedigende Preise. Auch Schwellenholz findet guten Absatz. Die Preise für Eichenschwellenholz betrugen für prima Qualität 35—42 Fr., ausnahmsweise bis 45 Fr., und für mindere Qualität 24—30 Fr. pro Festmeter.

Ferner wurden verkauft Eschenstämme, prima, zu 40—75 Fr., mindere zu 35—50 Fr., Nussbaumstämme prima zu 120—150 Fr., Kirschbaumstämme zu 30—40 Fr. (im Tessin zu 60—90 Fr.), Pappelstämme im Tessin zu 20—35 Fr. und Kastanienholzstämme zu 24—28 Fr. pro Festmeter.

Holz-Marktberichte.

Mannheimer Holzmarkt. Im Rundholzgeschäft ist der Verkehr für den Rest des Jahres abgeschlossen. Dem Handel hat es fast keinen Gewinn gebracht, weil die Preise erst gegen den Schluss der Saison befriedigende Ergebnisse abwarfren. Bei den letzten Rundholzverkäufen in den Wältern ließ sich gute Kauflust feststellen. Teilsweise wurden sogar noch höhere Preise für Rohware bewilligt. Die Langholzhändler haben neuerdings im Einkauf größere Mengen sich geichert, denn bis jetzt haben meistens nur Sägewerke ihren Bedarf gedeckt. Geringe Rundhölzer wurden ebenfalls noch flott gekauft. Für Papier-, Schwellen- und Grubenhölzer wurden ständig hohe Preise bewilligt. In Schnittwaren ließ der Umsatz durch den schwachen Begehr die Kauflust nicht steigern. Die Herstellung wurde indes nicht beeinträchtigt, wenigstens im allgemeinen nicht. Nur einzelne Sägewerke haben ihre Produktion etwas verringert, was jedoch das Gesamtresultat nicht beeinträchtigt, weil die meisten Bauholzsägen infolge des schwachen Bedarfes in Bauholz neuerdings Bretter schneiden. Durch niedrige Angebote wurden in den letzten Wochen einige ansehnliche Posten untergebracht. In anderen Jahren um diese Zeit hatten die Großhändler schon namhafte Posten bei den Sägewerken gekauft. Diesmal jedoch sind sie im allgemeinen im Einkauf zurückhaltender. Aber auch die Großisten können an die Kleinhändler nur mit Schwierigkeiten verkaufen, da der Verbrauch gegenwärtig ein geringer ist. Bezahlt wurden zuletzt halbreine Bretter 16¹/₂" 1" mit Mk. 231 pro 100 Stück frei Mannheim.

Vom rheinischen Holzmarkt. Die Geschäftslage am Brettermarkt hat sich nicht geändert. Wenn auch einzelne Sägewerke ihre Erzeugung etwas verringeren, so fällt dies umso weniger in die Wagschale, als durch den teilweisen Übergang der Bauholzsägen zum Brettereinschnitt diese Mindererzeugung weitgemacht wird. Die Großhändler sind noch immer sehr zurückhaltend. Über auch die erste Hand nimmt jetzt abwartende Stellung ein, da sie nicht gesonnen ist, sich auf die zum Teil namhaften Untergebote einzulassen. Ebenso ruhigen Verlauf nimmt aber auch der Verkauf von Groß- an den Kleinhandel. Das Geschäft in Blochware war verhältnismäßig ruhig, da die Großschreinereien und -Glaserien nur beschränkten Bedarf hatten. Man bewilligte zuletzt für prima Tannen- und Fichtenblochware, in Stärken von 20—50 mm geschnitten, vorwiegend erste Stamm-

Flöze, etwa 58—62 Mk. für das Kubikmeter frei ober-
rhelischen Eisenbahnhäusern. Bei gleichen Bedingungen
wurden für Klefernblochware etwa 52—55 Mk. und für
prima Glaserholz etwa 63—68 Mk. das Kubikmeter an-
gelegt. Das Floßholzgeschäft hat für dieses Jahr sein
Ende erreicht; es brachte dem Handel nur geringen Nutzen,
da die Preise erst gegen den Schluss des Geschäfts einiger-
maßen zufriedenstellend waren. Die jüngsten Rundholz-
verkäufe in den süddeutschen Forstern lassen gute Kauf-
lust erkennen, denn es wurden zum Teil sogar die vor-
jährigen Bewertungen der Rohware überschritten. Neuer-
dings griffen auch die Langholzhändler mehr ein, nachdem
vorher sich meistens die Sägewerke am Einkauf beteiligt
hatten. Das Interesse für die gerlingen Rundholzsorti-
mente hat nicht im mindesten abgenommen. Denn es
wurden andauernd für Papierhölzer sowohl, wie auch
für Schwellen- und Grubenhölzer recht hohe Preise an-
gelegt.

Literatur.

Deutscher Tischler-Kalender für 1914. Verlag von
F. A. Günther & Sohn A.-G., Berlin SW 11,
Schönebergerstr. 9/10. Preis Fr. 1.10.

Unter den Fachkalendern für die Tischlerei und die andern Holz verarbeitenden Berufe nimmt der „Deutsche Tischler-Kalender“ eine hervorragende Stelle ein. Seine mannigfachen Vorteile, insbesondere sein stets gewählter, äußerst wertvoller sachlicher Inhalt haben ihm einen von Jahr zu Jahr steigenden Abnehmerkreis eingetragen. Jeder Jahrgang hat stets einen anderen Inhalt, in der richtigen Erfahrung, daß in einem einzelnen Jahrgang bei einem so großen und weiten Gebiet wie hier doch nicht alles berührt und gebracht werden kann, was tagtäglich in der Praxis vorkommt und zu wissen nötig ist. Die einzelnen Jahrgänge sind so gehalten, daß sie Ergänzungsbändchen der vorangegangenen bilden und so unentbehrliche Nachschlagewerke für die Praxis darstellen. Wie oft am Tage tritt an den Mann der Werkstatt eine schnelle Frage, über die er sich keine Antwort weiß, wie oft bedarf er eines guten Rates, der aber schnell zur Hand sein muß. Im Besitze dieses Kalenders hat er nun nicht lange nötig zu fragen und Auskunft einzuholen. In den meisten Fällen findet er hier sofort Antwort und Belehrung. Selbstverständlich enthält er auch den allgemein üblichen kalendarischen und postalischen Inhalt, Tabellen zum Berechnen des Holzes, der Löhne usw.; ferner gibt er Auskunft über die neuen Steuern, über Sitz und Bezirk der deutschen Handwerks- und Gewerbekammern usw. Alles in allem ein recht brauchbares Taschenbuch, welches als Weihnachtsgeschenk viel Freude zu bereiten geplant ist.